

# Die Zeit

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Weltblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“, die Publikations-Organ der Gewerkschaften u. anderer Organisationen u. a. m. Organ der Arbeiterbewegung. Schriftleitung: G. W. Müllerstraße 4, Halle. Druck: G. W. Müllerstraße 4, Halle. Verlagspreis: 15 Pfennig. Einzelnummer 10 Pfennig. Abonnement: 1,50 Mark. — International eingetragenes Blatt. In Halle das 18. 1930. 1. 1. 1931.

Belegpreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,30 Pf. Postzusatzgebühr, insgesamt 2,30 Mk. für 10 Hefen monatlich 0,30 Mk. Belegpreis 1,50 Mk. durch Postboten zugestellt 2,70 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verleger. Im Einzelverkauf 15 Pf. im Einzelverkauf mit 20 Pf. im Verkauf der Zeitungsstellen. Druck: G. W. Müllerstraße 4, Halle. 24007. 2007. Verlagsnummer 2011. 1931.

### Ueberraschender Abschluß der Europa-Konferenz

## Friedens-Manifest der Großmächte

Schöne Worte der Außenminister an die Völker  
Aber die Regierungen sollten sich endlich zu gleich schönen Taten aufraffen

Das europäische Komitee hat bei dem Abschluß seiner neuen Session, am wenigstens zu einem Scherzgeheimnis zu gelangen, eine Resolution angenommen, die sich besonders mit dem agrarwirtschaftlichen Programm der Sozialdemokraten und mit der Frage der Agrarverträge befaßt.

Die Session des Tagungsabstufungsausschusses lag in einer sehr merkwürdigen gemeinsamen Erklärung von Henderson, Briand, Curtius und Gumbel, die sich gegen die Kriegspanik wandte und das unerwartete Verhalten an der Weltmarktpolitik verurteilte. Die Initiative zu dieser Abhandlung: ist von Henderson ausgegangen. Die führenden englischen Finanz- und Wirtschaftsexperten sollen demnach gebittet haben, daß eine solche demagogische Worte der vier Großmächte erfolge, mit der Beilegung der für die Weltmarktpolitik in ganz Europa gefürchteten

den, einen katastrophalen Einfluß auf die gesamte Weltwirtschaft ausübe.

### Das Friedensmanifest

Das auf Vorschlag der Außenminister Henderson, Curtius, Briand und Gumbel einstimmig angenommene Manifest an die Völker Europas hat folgenden Wortlaut:

„Wir haben während der letzten Tage die Probleme studiert und beraten, die sich unter den Regierungen stellen und es wurde uns völlig klar, daß eines der Hindernisse für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt der Mangel an Vertrauen in die Zukunft ist, der von der Angst herrührt, welche die politische Situation herbeiführt. Diese Angst wurde geteilt durch gewisse Kreise, die von unpopulären politischen Theorien ausgehen, die die Möglichkeit eines

internationalen Krieges. Wir erkennen an, daß unangenehm in Europa politische Schwierigkeiten bestehen und daß sie noch vermehrt werden durch die Unsicherheit und das wirtschaftliche Hindernisse, die von der allgemeinen Kritik herrühren. Das heißt, was wir zur Beförderung der wirtschaftlichen Situation tun können, ist nicht an der Sicherheit und Zuverlässigkeit des Friedens in Europa zu zweifeln zu lassen. In unserer Eigenschaft als Außenminister und als verantwortliche Vertreter der europäischen Staaten fühlen wir uns verpflichtet zu erklären, daß wir mehr als jemals entschlossen sind, uns der Einrichtungen des Völkerbundes zu bedienen, um jeden Widerstand auf gesamt-europäische Entscheidungen zu vermeiden.“

Der Ausschuss nahm dann noch den Bericht des britischen Außenministers entgegen, der einen

schriftlichen Meinungsaustausch zwischen den Regierungen über die vertragenen Lagerbestandspunkte bis zur Ratifizierung anregte. Ferner beantragte er die Bildung eines Untersuchungsausschusses zur Vorbereitung der methodischen Behandlung dieser politischen Fragen auf der nächsten Tagung. Briand schlug vor, die Organisationskommission recht groß zu bilden und nach Sachgebietsen aufzuteilen. Als Mitglieder wurden einstimmig gewählt: Deutschland, England, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Jugoslawien, Belgien, Schweiz, Finnland und Dänemark. Auf Vorschlag Briands wurde die vom Substitutionskomitee vorgelegte Entschliessung einstimmig angenommen. Sie befaßt, daß in kürzester Zeit die Sachverständigen der interessierten europäischen Staaten zu einer Konferenz über die Agrarfrage zusammenzutreten und besonders die Unterbringung der Überflüsse an Getreide beraten sollen. Außerdem soll eine neue Studienkommission für Agrarverträge für die kommenden Ernten beauftragt werden. Schließlich wird ein Kontrollentwurf gebildet werden, das die Wirtschaftskontrollen über den Zollausfallausgleich möglichst bald zu seiner Annahme zeit machen sollte.

Briand schloß die Sitzung mit dem Hinweis, daß eine nützliche Arbeit geschaffen wurde. Mit starkem Beifall dankten ihm Henderson und Gumbel unter Hervorhebung der ungeheuren Bedeutung der erfolgten Friedensmanifestation für die Völker Europas.

### Staatsunterstützung für Mansfeld

Im Interesse der Mansfelder Arbeiter  
stimmt die Sozialdemokratie der Subvention zu

Der Handlungsbedarf des Reichstages beschloß sich am Mittwoch mit einer Subventionsentscheidung der Regierung für die Mansfeld AG für Bergbau und Hüttenbetriebe. Würde die Subvention nicht gewährt, so müßte es zu einer unbilligen Stilllegung des Mansfelder Kupferbergbaus kommen und eine solche Stilllegung würde zur Vereinfachung eines großen Gebietes des Mansfelder Bundes führen. Es würden 12 000 Arbeiter und Angestellte, die in der Stadt Giesebau und in 48 Ortschaften des Mansfelder Gebietsgebietes wohnen, arbeitslos werden, so daß dadurch mit den Familien der Arbeiter und Angestellten weit über 30 Prozent der Gesamtbevölkerung der in Frage kommenden Ortschaften in größte Not geraten müßten. Eine Möglichkeit, der arbeitslos werdenden Bevölkerung andere Beschäftigungsmöglichkeiten zu erschaffen, ist weder in der Stadt Giesebau noch in den anderen in Betracht kommenden Ortschaften gegeben. Die Gesellschaft ist in die großen Schwierigkeiten geraten, weil seit dem Frühjahr 1929 der Kupferpreis und die Preise für die Nebenenergie, wie Silber, Blei, Zink usw., so außerordentlich gefallen sind, daß sie trotz aller nur möglichen Vorkehrungen, sich ohne öffentliche Unterstützung nicht länger halten kann.

Subventionen an Privatunternehmen bezieht werden.

Die Kommunisten hatten einen Antrag eingebracht, in dem gefordert wurde, daß das Reich und Preußen einen Subventionsbetrag von 7 Millionen jährlich auf dem Wege über die in Frage kommenden Gemeinden für die Unterbringung der durch Bergbau- und Hüttenbetriebe betroffenen Arbeiter und Angestellten zur Verfügung stellen soll. Sie mußten sich von dem Abg. Dr. Herz (Soz.) auf die Inkonsequenz ihres Antrages aufmerksam machen lassen, da sie ja auch Subventionen verlangen, die Subventionen zwar nicht an das Unternehmen selbst, aber an die Gemeinden gehen würden. Das würde jedoch jenen helfen, daß das Reich erst Hilfeleistung machen muß, damit die Gemeinden Unterstützung geben können. Den Arbeitern wäre jedenfalls mit der Annahme dieses Antrages nicht geholfen, denn bestenfalls würde die Subvention nur zur Unterbringung der Familien der Arbeiter. Und was sollte mit den anderen Arbeitern werden?

Am Schluß der Debatte verwies der Abg. Neubauer (Komm.) auf einen Vorstoß in der sozialdemokratischen Zeitschrift „Kampfbund“, in dem gefordert wird, der sozialdemokratische Abg. Dr. Herz, der Vertreter des Reiches Mansfeld, habe erst von untergeordneter Stelle für die Subventionierung gewonnen werden müssen, allerdings von einer Seite, die unantastbar, geheim gehaltenen Verhandlungen mit dem Generaldirektor der Mansfeld AG, geführt hat.

### Abg. Dr. Herz (Soz.)

erwiderte Dr. Neubauer, daß die von ihm zitierte Äußerung des „Kampfbund“ so unklar sei, daß man ihren Sinn nicht erkennen könne. Im jedoch schon letzten Abschnitten von vorerwähntem angelegentlich, stelle er ausdrücklich fest, daß er wegen der Subvention an die Mansfeld AG, wie mit einer anderen Stelle verbunden habe als mit dem Vorstehenden des Betriebsrates und dem Vorstehenden des Bergarbeiterverbandes. Entsprechend seiner kritischen Einstellung zu Subventionen habe er sich auch in diesem Falle Zurückhaltung angesetzt.

In der Abstimmung wurde nach Ablehnung des kommunistischen und des nationalsozialistischen Antrages mit großer Mehrheit ein Antrag angenommen, der in der Beschlusse des Reichstages mit dem 16. Januar 1931 vorgelegten Entwurf nach dem in der Kupferbergbau-Betrieb der Mansfeld AG, aufzunehmen.

### Die Minderheitsdebatte in Genf

## Das Redeuell Curtius-Zaleski

Polens Außenminister gibt Aussäuerungen polnischer Kreise zu

Genf, 21. Januar. (Eig. Drohke.)

In der Mittwoch-Sitzung des Völkerbundrates hat Außenminister Dr. Curtius eine groß angelegte Rede gegen die Vergewaltigung der deutschen Minderheiten in Polen. Er verlangte vom Rat die klare Feststellung der Verletzung der Minderheitsverträge, eine ausreichende Summe zur Wiedergutmachung der Schäden und die Beilegung der militärisch organisierten polnischen Terrorverbrechen, die eine ständige Bedrohung des Rechts der Minderheiten darstellen.

Curtius erklärte im einzelnen: Allen Vorfällen ist eines gemeinsam, das System, das darin liegt, und die Begründung dieses Systems durch die polnischen Behörden. Fast in allen Fällen hat die Polizei die Ereignisse entweder geschehen lassen oder sie hat sogar selbst

der Minderheit und behauptet, die Minderheit des Verstandes habe sich freiwillig gegen die deutsche Schutzgemeinschaft gerichtet, deren Lokalität befristet wurde.

Curtius schildert dann den Terror in Polen und Rumänien, wo die Eingriffe in die freie Bewegung des Willens der Deutschen fast noch granzieherender waren, als in Oberschlesien: „Der historische Kampf gegen das Deutschtum wird, als auch hier rechtlich sichtbar. Die polnische Regierung hat in ihren Gegenbermerkungen darauf hinweisen zu können gehabt, daß all die traurigen Vorwürfe in Oberschlesien mehr oder weniger auf spezifische Verantwortlichkeiten zurückzuführen seien. Es heißt dabei auf polnische Bewegungen in Deutschland, die gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet seien.“

gegen die Minderheit eingegriffen.

Die Gemaltdaten haben sich nicht nur gegen die Vertretungsmitglieder des Reichstages gerichtet, die beschuldigt wurden, deren Wohnungen man in Minderheiten, denen man die Wahlgänge und das Propagandamaterial für die Wahlen weggenommen, die man zum Teil mit Waffen in der Hand beobachtet hat. Man hat selbst vor unbeteiligten Greisinnen und vor Frauen nicht Halt gemacht. Aus der Beobachtung der Minderheit selbst geht hervor, daß während und kurze Zeit vor den polnischen Wahlen in ganz Oberschlesien eine Welle des polnischen Terrors über die gesamte deutsche Bevölkerung ausgebrochen ist. Das wird ja auch von der polnischen Regierung selbst zugegeben, daß sie nicht weniger als 99 Strafverfahren und 17 Disziplinungsverfahren eingeleitet hat und daß die Einweilnahme von dem Präsidenten der gemischten Kommission in dem Verfahren gemäß § 885 der Genfer Konvention demanzt worden ist.

Besonders charakteristisch wird die ganze Schmutz der Sachlage durch die systematische Aktion gewisser Kreise. Mit allem Ernst muß ich hierbei auf den sich anbahnenden Verstand hinweisen, der mit öffentlichen Mitteln unterstützt wird und eine halb-militärische Organisation ist. Curtius wies im einzelnen den militärischen Charakter dieses Verstandes mit 40 000 Mitgliedern nach und seinen engen Zusammenhang mit den staatlichen Behörden.

Die polnische Regierung befreit in ihren Bemerkungen nicht, daß die Angehörigen der deutschen Minderheit im Wahlkampf unter der Leitung des sich anbahnenden Verstandes zu leiden hatten. Er macht aber einen Unterschied zwischen den Gruppen

der Minderheit und behauptet, die Minderheit des Verstandes habe sich freiwillig gegen die deutsche Schutzgemeinschaft gerichtet, deren Lokalität befristet wurde.

Curtius schildert dann den Terror in Polen und Rumänien, wo die Eingriffe in die freie Bewegung des Willens der Deutschen fast noch granzieherender waren, als in Oberschlesien: „Der historische Kampf gegen das Deutschtum wird, als auch hier rechtlich sichtbar. Die polnische Regierung hat in ihren Gegenbermerkungen darauf hinweisen zu können gehabt, daß all die traurigen Vorwürfe in Oberschlesien mehr oder weniger auf spezifische Verantwortlichkeiten zurückzuführen seien. Es heißt dabei auf polnische Bewegungen in Deutschland, die gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet seien.“

Genf, 21. Januar. (Eig. Drohke.)

Über die Minderheit und behauptet, die Minderheit des Verstandes habe sich freiwillig gegen die deutsche Schutzgemeinschaft gerichtet, deren Lokalität befristet wurde.

Curtius schildert dann den Terror in Polen und Rumänien, wo die Eingriffe in die freie Bewegung des Willens der Deutschen fast noch granzieherender waren, als in Oberschlesien: „Der historische Kampf gegen das Deutschtum wird, als auch hier rechtlich sichtbar. Die polnische Regierung hat in ihren Gegenbermerkungen darauf hinweisen zu können gehabt, daß all die traurigen Vorwürfe in Oberschlesien mehr oder weniger auf spezifische Verantwortlichkeiten zurückzuführen seien. Es heißt dabei auf polnische Bewegungen in Deutschland, die gegen die Integrität des polnischen Staates gerichtet seien.“

Die Regierung und die preussische Staatsregierung wollen nun je zur Hälfte der Mansfeld AG, ab 1. Januar 1931 für die Dauer von zwei Jahren einen Jahresbetrag von höchstens 5,6 Millionen, und zum Zweck der Betriebsverbesserung einen weiteren Jahresbetrag von höchstens 1,8 Millionen gewähren. Die beiden Regierungen haben sich eine jährliche Prüfung der Betriebe durch technische Sachverständige, durch die Deutsche Reichs- und Preussische Regierung, sowie durch den Reichsausschuß der Deutschen Reiches und die Preussische Verwaltungskommission vorbehalten. Sie sind auch berechtigt, solange Ansprüche aus dem Verträge bestehen, einen gemeinsamen Vertreter in den Aufsichtsrat der Gesellschaft zu entsenden.

In der Debatte wurde von allen Seiten die Notwendigkeit betont, im Interesse des großen, notleidenden Bezirks mit öffentlichen Mitteln zu helfen. Auch die Sozialdemokratie trat durch die Abgeordneten Sinsberg und Dr. Herz für die Annahme der Regierungsvorlage ein, ließ aber betonen, daß diese Stilllegung nur aus sozialpolitischen Rücksichten und im Interesse der Beseitigung von betroffenen Arbeitern und Angestellten erfolge, ohne daß dadurch ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen Reichs-

„Eine Verhinderung der Minderheit, die im Interesse aller Staaten, im Interesse des allgemeinen Friedens liegt, ist nur zu erreichen, wenn die Verletzung der Verträge klar festgelegt wird, wenn eine ausreichende Entschädigung und Wiedergutmachung eintritt und wenn die Maßnahmen für die Zukunft von den entscheidenden Willen der Völkerbündnisse getragen werden, die festgelegt der Minderheitsrechte nicht antworten zu lassen.“

Der polnische Außenminister Zaleski antwortete nach kurzer Einleitung über die Minderheitsrechte folgendes:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



„Die Reden des Ministers Trebitsch...“

„In Deutschland hätte es bei den Septemberwahlen viel Kaufkraft und auch Lote gegeben.“

Die Toten in Oberösterreich... Die Toten in Oberösterreich gehörten der Wehrmacht an.

Wandererbesitzungen... Die Wandererbesitzungen seien tatsächlich vertrieben.

Curius antwortet... In der Reichstagskammer... Curius antwortet.

Der Silberstul... Ich begnüge mich Arbeitern... Der Silberstul.

Kraft im Haushaltsausschuß

Nazi-Frieden gegen die Sozialdemokratie

Am Dienstagmorgens... Am Dienstagmorgens kam es im Haushaltsausschuß...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Nationalsozialisten... Die Nationalsozialisten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Nationalsozialisten... Die Nationalsozialisten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Nationalsozialisten... Die Nationalsozialisten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Nationalsozialisten... Die Nationalsozialisten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Nationalsozialisten... Die Nationalsozialisten bezogen hierauf die Sitzung...

Die Sozialdemokraten... Die Sozialdemokraten bezogen hierauf die Sitzung...

Arbeiter-Regierung in Schweden

Wie das Anti-Gewerkschaftsgesetz aufgehoben?

Das Kabinett MacDonald... Das Kabinett MacDonald hat einen schwebenden Stand...

Die Arbeiter-Regierung... Die Arbeiter-Regierung wurde von dem katholischen...

Befängnis wegen Landfriedensbruch

Im Bundeslager... Im Bundeslager wegen Landfriedensbruch wurden...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Offizielle Beleg wird beraten

Am Mittwoch... Am Mittwoch ist der Reichstagsausschuß...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Die Angeklagten... Die Angeklagten hielten sich wegen der künftigen...

Beitrag zu den Verhandlungen

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen über die Einheitsfront...

Der Silberstul

Ich begnüge mich Arbeitern... Ich begnüge mich Arbeitern, große, grobe...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Die Arbeiter... Die Arbeiter sind die Herren der Erde...

Beitrag zu den Verhandlungen

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen über die Einheitsfront...

Beitrag zu den Verhandlungen

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen über die Einheitsfront...

Beitrag zu den Verhandlungen

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen über die Einheitsfront...

Im Laufe der Gerechtigkeit.

Andere'ss Kommen und Gehen. Gefährliches, halbklares Etmittengewir bringt wie in einem Bienenstock auf den Reineintretenden ein. Wiewohl wir gewohnt sind das Auge nach dem hellen Tagelicht an das überall herrschende Halb...

Was dem Amtsrat hier heute Godesbergs im selben Reintret. In enormer Schnelligkeit geht es von Verhandlung zu Verhandlung. Wandler wird in trostlose Zustände im Volkstörper...

Dort kommt ein kleiner Trupp von Arbeitern den langen Flurgang herunter. Vor dem Arbeitgebersitzungsstisch machen sie sich Platz. Sie alle sind arbeitend. Um die Zeit...

Halle löst nicht mehr.

Die Einwohnerzahl Halles hat am 1. Januar 1931 205 875 Personen betragen. Im Vergleich zum 1. Januar 1920 ist ein Zuwachs von 781 Personen erfolgt. Gegenüber...

Wer hat gewonnen?

Die Reichsanleihe der Arbeitervereine hat in monder Reichsanleihe 139 674 Gewinne emittiert. Die Beträge betrug 139 674 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwert von 500 000 RM.

In einem kleinen städtischen Werkbureau brachten die Nummern A 325 436 und B 325 436 mit je 25 000 RM. eine Familie in fröhliche Erregung. Dem Vertreter einer Loserzettelstelle überzog sie...

Die beiden Hauptgewinne von 10 000 RM. wurden in Berlin ausbezahlt. Der eine Gewinner wohnte im Berliner Norden und ist seit einem Jahr erwerbslos. Mit seinen betagten Eltern...

Stehenperenzung. Die wöchentliche Abrechnung der Straße Kleine Sandberg wird zur Verteilung eines Preisgeldes auf ungefähr 14 Tage für den Bezirk gelperrt.

Ist das Klustieg? Wie steht es um den Allgemeinen Konsumverein?

Halle, den 22. Januar. In zwei Nummern hintereinander, "begrißt" der "Klustrampf" in seiner üblichen Manier die Gründung der Konsum- und Erwerbsgenossenschaft Halle. Wie sehr diese Begründung einer wirt...

Merktens eine Anfrage: Bielange bekommt der A.R.B. überhaupt noch Käse geliefert? Ist es doch Tatsache, daß man nicht einmal ein Bund Holz im A.R.B. mehr bekommt. Die selbst...

Keine Extrawurst für Eigenbleiber

Die richtige Antwort des preussischen Volkbildungsministers auf Dops Siches Protest

Halle, den 22. Januar. Wie wir kürzlich in einem längeren Artikel berichteten, hatten die beteiligten Elternbleiber...

Ein mit de Politik raus mit de Bault.

Wie die "Saalezeitung", das illegale Blatt, sich gegen die Frage Politik und Schule stellt, zeigt sich in zwei Artikeln, die sich in derselben Ausgabe befinden. Auf die...

22jähriger Kampf um die Anwendung des § 51.

Der Wert letzter Gattungen. Vor 22 Jahren, im Dezember 1908, war der Schulpflichtige H. von Halberstädter Schulpflichtigens verurteilt. Er hatte sich damals in der staatlichen Reventin Halle auf seinen...

SPD, Ortsverein Halle

In dieser Woche finden Ortsvereinsveranstaltungen statt, und zwar: Donnerstag, 22. Januar, abends 8 Uhr: 1. Ortsbeginn im "Reichsbader", Trotha. 2. Ortsbeginn: Reformort "Jugendklub". Freitag, 23. Januar, abends 8 Uhr: 3. Ortsbeginn im "Vollspart", Burgtheater. 4. Ortsbeginn: Reil, Kluppe, Godesbergsstraße. 5. Ortsbeginn: Reil, Bollmann, Godesbergsstraße. Tagesordnung in allen Veranstaltungen: Sachverstand, Stellungnahme zur Geneserkrankung und Neuwahlen. Die Genossinnen und Genossen werden erlucht, pünktlich zu erscheinen. Das Sekretariat.

wird, ist vom Eintrittsgeld befreit. Die Voraussetzungen des "Klustrampfes", der Anteil müsse sofort in voller Höhe eingezahlt werden, damit die halbfeste des Buchs Remarque's "Im Westen nichts Neues" zu lesen habe, ist nicht anerkannt ist — die volle politische Reife zuerkannt seien müchten. Ferner verlangte dieser Protest die Aufhebung der Bestimmung, daß Schüler aus in Begleitung Erwachsener Versammlungen staatsfeindlicher Organisationen nicht bejahren dürfen. Der Protest bezieht sich auf einen Zeitartikel des in Halle erscheinenden "Klustrampfes" in dem die Teilnahme an staatsfeindlichen Organisationen von Schülern untersagt wird. Die richtige Antwort des preussischen Volkbildungsministers lautet: "Jede staatsfeindliche Betätigung von Schülern ist verboten, obwohl linksradikaler wie rechtsradikaler Art. In jedem Falle einer staatsfeindlichen Betätigung von Schülern (Jugendpolitik in staatsfeindlichen Organisationen, Teilnahme an Versammlungen, staatsfeindliche Propaganda jeder Art) ist eine Unterzuchung einzuleiten, über deren Ergebnis vor der Entscheidung der Staatsanwaltschaft zu berichten ist. Die genaue Umfassung der Betätigung der Unterrichtsprotokolle zu berichten ist. Die genaue Umfassung der Betätigung der Unterrichtsprotokolle zu berichten ist. Die genaue Umfassung der Betätigung der Unterrichtsprotokolle zu berichten ist.

Keine Extrawurst für Eigenbleiber

Die richtige Antwort des preussischen Volkbildungsministers auf Dops Siches Protest

Halle, den 22. Januar. Wie wir kürzlich in einem längeren Artikel berichteten, hatten die beteiligten Elternbleiber...

Ein mit de Politik raus mit de Bault.

Wie die "Saalezeitung", das illegale Blatt, sich gegen die Frage Politik und Schule stellt, zeigt sich in zwei Artikeln, die sich in derselben Ausgabe befinden. Auf die...

22jähriger Kampf um die Anwendung des § 51.

Der Wert letzter Gattungen. Vor 22 Jahren, im Dezember 1908, war der Schulpflichtige H. von Halberstädter Schulpflichtigens verurteilt. Er hatte sich damals in der staatlichen Reventin Halle auf seinen...

22jähriger Kampf um die Anwendung des § 51.

Der Wert letzter Gattungen. Vor 22 Jahren, im Dezember 1908, war der Schulpflichtige H. von Halberstädter Schulpflichtigens verurteilt. Er hatte sich damals in der staatlichen Reventin Halle auf seinen...

4000 Zigaretten gestohlen. In vorhergenannter Nacht wurde in ein Zigarettengeschäft in der Bernauerstraße eingebrochen und etwa 4000 Zigaretten gestohlen.



Die Überwindung der Wirtschaftskrise

Die Bedeutung der Kampagne des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes

Die Nationalsozialisten sehen große Hoffnungen auf die Beamten. Sie glauben, daß die Beamtenfrage, wenn es wieder einmal zu einem Punkt kommt, auf ihrer Seite stehen wird.

Die Parteiführer des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes sind in der Lage und ber schäftigten Verhältnisse dringend. Diese Kampagne hat die allgemeine Deutsche Beamtenbund am Mittwoch an seiner Bundesausschussung mit einer wichtigen Angelegenheit eingeleitet.

Die Kampagne des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes ist die wichtigste der Wirtschaftskrise. Die Beamtenfrage ist die wichtigste der Wirtschaftskrise.

Zwischen dem Beamten und Arbeiter besteht eine Solidaritätsgemeinschaft. Auch der Beamte muß sich daher über die wirtschaftliche Not und ihre Ursachen klar werden.

Die Kampagne ist ein Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Kontrolle der Zinsausgabenarten

Nach dem Geschäftsbericht 1929, den die Bank der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt im Dezember 1930 vorlegte, sind in ihrem Bereich allein 37 planmäßig 38 nichtplanmäßig Beamte sowie 7 Hilfskräfte, also

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Arbeitgeber finden. Denn trotz der Kontrolle, die im Durchschnitt jetzt alle drei Jahre nur einmal alle Betriebe durch, kommen doch noch große Ausfälle vor. Man hat in den

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Die Kontrolle der Zinsausgabenarten ist ein wichtiger Schritt in der Überwindung der Wirtschaftskrise.

Gewerkschafter ins Reichsbanner!

Das ist das Gebot der Stunde!

Aus Gewerkschaftstreifen wird und geschrien: Aber die Unterhaltung sollten den gewerkschaftlichen Unterhaltungsvereinen Dr. Walling

Es wird Aufgabe eines jeden Gewerkschafters sein, sich einer Kampagne anzuschließen, um gegen den drohenden Reichsbanneinmarsch zu sein.

Es wird Aufgabe eines jeden Gewerkschafters sein, sich einer Kampagne anzuschließen, um gegen den drohenden Reichsbanneinmarsch zu sein.

Es wird Aufgabe eines jeden Gewerkschafters sein, sich einer Kampagne anzuschließen, um gegen den drohenden Reichsbanneinmarsch zu sein.

Es wird Aufgabe eines jeden Gewerkschafters sein, sich einer Kampagne anzuschließen, um gegen den drohenden Reichsbanneinmarsch zu sein.

Es wird Aufgabe eines jeden Gewerkschafters sein, sich einer Kampagne anzuschließen, um gegen den drohenden Reichsbanneinmarsch zu sein.

Sitzung des Provinzialausschusses

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung

Am Beginn der Sitzung hielt der Professor Dr. Sietz, Professor für Geschichte und Landeskunde an der technischen Hochschule Hannover, einen Eingangsbericht über die Bundesverwaltung





# WOLFGANG AMADEUS MOZART

## Die Führerklasse hat verlagert

(Von Emil Ludwig)

Der Staat hatte der Generation von deutschen Führern nicht bedeutet, der ich angehört. Er wurde weder angegriffen noch reformiert, noch weniger wurde er geliebt. Er betrachtete ihn, wie erwachsene Säuglinge einer ihrerseits Familie, als die Gemeinschaft, in der man geboren und erzogen ist, bei deren Festen und Verlusten man sich zu zeigen hat, respektvoll, aber kritisch gegen die Älteren, nicht fordernd, weil wir uns ihm erwachsen fühlen, Neidlich gegen solche Kameraden, die sich an ihn drängen, indem sie ihn verberichten. Unsere Vorbilder waren europäisch gekleidet, die Führer hießen Goethe und Hegel, unter den Geborenen waren sie alle vom Stande vernachlässigt oder angegriffen; was sich dagegen laut zum Kaiserreich bekannte, wurde für uns Objekt der Barbarei.

Ich hatte in der Jugend erlebt, wie Hauptmann der Schillerpreis entging, Dörmel verlor, wie Eimmel und Zornen nicht überlebte, wie die folkbekanntesten Helden von Direktor Schulz nur auf absonderlichen Wegen in die Königlich-große geschickelt wurden, und hatte dafür im Oberhaupt bei einer Salobavordung einen Einblick in das Leben gesehen, in dessen Verlauf eine Bombardierung durch Bomben mit fünfzigfachen Barium neben Augen und Ohren auch die Nase ritzte, wodurch das Gesichtsfeld föhlich ad absurdum geführt wurde. Alles, was ich, mein selbständig war in dem Moment, als ich dem Staat angriff ihn aber betraute niemals an: das war das Unglück.

Tiefen Eindruck hatte mit der Hofkapelle gemacht, den ich dem Sarge Wenzels in Berlin folgen sah: er war leer und betraut auf gegenüberende Welle den König zu trennen. Der Hofkapelle durch ein Mißverständnis ein großer Künstler hofmäßig geworden, indem man ihm seine Werkstätte wegen seines Lieblingsstimmens verriet, so wurde dieser Bürger als Ritter des Schwarzen Adlerordens mit dem Kommando ein Werkstück an den König durch seinen Rufgeber betraut. Ich hatte auch die Bekanntschaft gemacht, die ich durch den König des Volkes, gefolgt von Hunderttausenden grauen Männern und Frauen, war aber in meine Hoffnungen nicht viel zu sehr verkommen, um die Punkte des Lebens an diesem Sarge zu vermissen.

In der Not der Kriegszeit klangen die Pflichten des Bürgers immer hellender und leiser, je häufiger und gedankloser sie nachgelassen wurden! Da sah ich im Coupe hinter Dresden eine Dame in Leinen, hing mit ihrem Kopfe an ein Gefäß an und rief laut, damit der Sarge Wenzel zu hören:

„Ach ja! Das ist schon mein dritter Sohn! Im Westen natürlich! Alle gefallt! Lauter Oeden! Die ganze Front besteht aus Oeden!“

Ich fragte mich, wie wohl die drei Söhne, wohl die Zeit zur Ueberzeugung hatten ihre Angeburteit haben müssen, wo sie in der Öffentlichkeit schwärmte. Zugleich fragte ich mich, was wohl darüber die anderen Mütter dachten und fühlten, und wo es in den ersten Monaten war, daß es noch keine geforderte Antwort darauf. Das einzige Wort, das ich mir wirklich selbst sah, im August 15 bei Gollpitz, schrieb ich meine Gedanken an der Seite eines gefallenen Engländers nieder. Dafür griff ich ein nationales Blatt in Berlin an, am 27. März später die gleiche der General Staff mit einer Denkmalsweise in Glasgow die Seite.

Schredlicher war der Augenblick, als ich meinen Freund, den Philosophen, in einer Garnison suchte, wo dieser schätzbare Kunstturner ausgeschiedet wurde. Spät abends, denn ich hatte in der fremden Stadt einen Vortrag gehalten, erfuhr ich den Herrn Unteroffizier, den Bekannten W. zu rufen. Der brüllte seinen Namen in eine Art von Keller: „Du sollst mal tanzen!“

Das ist mir die vertraute Stimme von unten entgegen: „Soll ich die Dose anschauen, Herr Unteroffizier?“

Das war die Stimme aus dem Lortarar: fragend, anfragend den Geist der Epoche, die solche Gedächtnis ist! Der mit Hand Verbraten, der die Hülle bewachte, ein brutaler, wider Mensch, und dieser durfte den Mann mit der herrlichen Kuppelrinne, ihn, der auf den Wiesen des menschlichen Geistes die Blüten gepflückt und zum Strauß gesammelt, die hohe, glänzende, Gedächtnis meines Freundes durfte anbrüllen, wie ein Raub dem Marthe, und begriff gar nicht den Sinn der fliegenden Stimme, die ihm um die Erlaubnis bat, in einer Dose zu erscheinen.

Neue Lüge ist mir die Widernis der Gefühle ruck zu erklären, die damals wie in einer Bekanntschaft durcheinanderstritten. Da war die schlaue und lächelnde Beteiligung der Geliebten. Warum ich der Helmschiff drei Bänge und hatte ein gutes Bild in schwarzem Bogen die höchsten Zedobaten durch Schmelzen schreien sehen. Ranzbier, die man im Jenern nicht loslassen kann, nicht etwa, weil man

ihre Wildheit, nur weil man ihre Fähigkeit fürchtet, die sie zu Zerkleiden in ihre Dächer fliehen ließ? Warum war mein Gefühl, das so gern einhellig ist, niemals mit den Schmeibigen gegangen, immer mit diesen Ecken? Was es nicht, weil ich mich selber zu solcher Stelle bestimmt fühlte und nur durch glückliche Umstände ihr entgegen? Und doch hatte ich in meiner Lebensgeschichte Gefühle gefolgt, war nie geschmäht oder beleidigt worden.

Mit Millionen erlebte ich den Radikal einer Klasse, zu der ich bisher gehört hatte, ohne es zu wissen; den Radikal einer anderen, die sich jetzt zu härteren Gewalt erhoben sah, Menschen durch ihren Befehl, durch einen kleinen Fettel in den Tod schicken, andere aus der Hölle herausziehen könnten: Diktatoren des Lebens, Zotenrichter, Götter! Wer waren sie in ihrer Wildheit? Wer hielt, wie im Paradiese, die Verfassung in ewigen Säulen, und konnte sie brauchen, wie sie ihnen gefällig? Der Stand und die Klasse, die wir bisher mit politischem Schwünge umgeben, die wir im Jenern nicht, nur im Jenern! — verflucht hatten, anstatt sie anzugreifen.

Ein Privilegium, das war's! Erbschaft, die war's, die mich empörte und Freiheit als fürerbliche Gut empfanden ließ, die bis dahin nur ein Begriff gewesen! Niemand hatte sie mir verknüpft. Nun war ihr Verfall in forderebare Ränge gerückt, und der Gebante, „genommen“ zu werden ja, schon das Wort brachte mich auf. Ein Staat, der sich um uns wie gekümmert, der weder dem Bürger noch dem Künstler in mir je etwas gegeben, bedrohte mich mit seinem Mißbrauch auf mein Leben, weil ein paar Minister Lortzeiten gemacht, ein paar Generale schwere Träume gehabt hatten. Mit freudigem Größ sah ich die höchsten Verantwortung, aber auch die höchste Macht in beiden Kaiserreichen in den Händen eines Abels, von dem nur wenige ihrer Vorväter aliden. Aber da waren sehr und jungwichtig, die ich nicht nenne, und die ich mit all ihren Rufen, mit ihrem Verstand und traurigen Worten, andere mit ihrer Selbstigkeit und impertinenten Antimität erfährbar war mir standen, und oft dachte ich, wach ein Glück!

(Ergänzung mit besonderer Teilnahme des Verlages und dem in der nächsten Folge erscheinenden Buch von Dr. Wilhelm Boije)

## Mozarts Persönlichkeit

Su seinem 175. Geburtstag am 27. Januar

Von Dr. Wilhelm Boije

Den Charakter des Mannes hat Mozart 1756 geboren. „Gedächtnis“ ist das, was ich nicht anfangen der Musik die Wahrheit erkennt habe; denn ich habe öfters gehört, daß benjennige der beste Baumeister sei, dem nichts einfallt.“ Schreibt Mozart ein mal an die Baronin v. Waldstätten, die seine Schwägerin ist, daß benjennige die beste Baumeister sei, dem nichts einfallt.“ Schreibt Mozart ein mal an die Baronin v. Waldstätten, die seine Schwägerin ist, daß benjennige die beste Baumeister sei, dem nichts einfallt.“

Ich bin vor diesem menschlichen Wesen nicht stramm, stehen oder aus der Döble herausstrahlen muß, ob ich in der Döble erschienen dürfte.

Du bist ein ein trüb angestrichenes Pfeilchen an der Wahrheit der unmittelbaren Kriegsurkunden, die sich später als ein Intrigenpiel der einen, ein Verlagen der anderen, als eine Mischung von Bestimmung und Unfähigkeit von dreißig Rädern in Europa erfüllten. Aber ich hatte doch, besonders durch Schmalwitz und Rathenau genug erfahren, um die Vermeidbarkeit dessen zu erkennen, was mit laßdem Rathos zum Weilschick und mit der Schwärzheit der Postfischen in das Krönliche am antiken Kreuzerpiel eracht wurde. Das persönliche Verlagen der deutschen Fürsten, die Angst für ihre Erben, die Schonung gewisser abiger Regimentier mußten einen ersten Bürger auch dann aufwachen, wenn er selber nicht mit Zeit und Raum dafür zu wählen verurteilt war.

Und wie ich bei den Feinden von einem Jahr zum anderen immer Nüchtere und überall den Selbstmaden an die Spitze der Arme und des Stütztes gelangen sah, während bei und größte Kräfte Heresgruppen lenkten, während Fürsten, Grafen und Barone den erschütterten Staat im Jenern und nach außen, mit geringen und lästigen Maßnahmen, vertrieben, kam mit der Hofkapelle dieses Systems zum ersten Male, um den Besten zu sein, es mit neuen Feinden, warum die feudalen Staaten morcher gemoben waren als jene, in denen sich aus Volkswunden Regierungen und damit auch die Führer des beauftragten Bolkes erhoben.

Ich fühlte ich mich einwillig hin- und hergerissen. Daß man den Sieg der eigenen Partei wollte, mußte jedem in ein großes Ziel verzeihen, gefundene Sinne selbstverständlich erfinden: daß man zugleich diesen Sieg fürchten mußte, weil man die Unfähigkeit der Führer hatte, die Selbstlosigkeit dieses Systems erkannt hatte, das mußte einem in solchen Fragen neuen Menschen anfanglich verwirren. Erst spät hörte ich von Rathenau Lippen bis in den Vorlaut hinein das Bole, was Rathenau mit in der ersten Angewandten gesagt hatte: „Wenn wir liegen, dann ziehe ich zu Ihnen in die Schwärze.“

Nun wandte er sich zu einem gemeinsamen, kriegsgefährtesten Freund und sagte: „Doch du bist in all diesem trostigen Jubel den falschen



Was und am meisten für Mozarts Persönlichkeit einnimmt, ist sein übermäßiger, unerschütterlicher Humor. Der Künstler, der im großen Papageno-Papageno-Duett der „Häuberliche“ die humorvollste Szene der Opernliteratur geschaffen hat, war auch im Leben von allen guten Geistem des bürgerlichen Realismus, Arrog und des Abtes gekennet. Einmal war Mozart — so erzählt uns sein Zeitgenosse Friedrich Rochitz — von einer Gesellschaft lustliebender Damen und Herren aufgefordert worden, ihnen etwas vorzuspielen. Am Anfang seiner gesungenen Improvisation merkte er, daß die Zuhörer sich anfangs langweilten. Anfangs packte ihn der Jarn, Allmählich aber mußte er über sich selbst lachen. Mit einer galanten Wendung fiel er auf die Melodie eines schmalzigen Gassenbauers, „Diele“, der bürgerliche Realismus, Arrog und des Abtes gekennet. Einmal war Mozart — so erzählt uns sein Zeitgenosse Friedrich Rochitz — von einer Gesellschaft lustliebender Damen und Herren aufgefordert worden, ihnen etwas vorzuspielen. Am Anfang seiner gesungenen Improvisation merkte er, daß die Zuhörer sich anfangs langweilten. Anfangs packte ihn der Jarn, Allmählich aber mußte er über sich selbst lachen. Mit einer galanten Wendung fiel er auf die Melodie eines schmalzigen Gassenbauers, „Diele“, der bürgerliche Realismus, Arrog und des Abtes gekennet. Einmal war Mozart — so erzählt uns sein Zeitgenosse Friedrich Rochitz — von einer Gesellschaft lustliebender Damen und Herren aufgefordert worden, ihnen etwas vorzuspielen. Am Anfang seiner gesungenen Improvisation merkte er, daß die Zuhörer sich anfangs langweilten. Anfangs packte ihn der Jarn, Allmählich aber mußte er über sich selbst lachen. Mit einer galanten Wendung fiel er auf die Melodie eines schmalzigen Gassenbauers, „Diele“, der bürgerliche Realismus, Arrog und des Abtes gekennet.

(Ergänzung mit besonderer Teilnahme des Verlages und dem in der nächsten Folge erscheinenden Buch von Dr. Wilhelm Boije)



Das Geburtshaus Mozarts in Salzburg.

Albert Zerkling, der belächelt in fünf Minuten solche Gesteinsstellungen gleichsam aus dem Zerkel zu schütten vermag, wurde in unserer Zeit ein Millionenvermögen anhäufen können. Aber die heute so hoch entwickelte Geschäftswelt ist unter prominenten Künstler ist nicht Mozarts Ende gewesen. Als kaiserlicher Kammerkomponist in Wien besog er ein Jahresgehalt von ganzen 800 Gulden. Der König von Preußen wollte ihn nach Berlin locken und bot ihm 9000 Taler Gehalt an. Aber ein unverändertes freundliches Wort des Kaisers Josef genigte, um Mozart zu bewegen, in Wien zu bleiben. Als ihm daraufhin ein Freund den Vorwurf machte, darum er sich nicht wenigstens eine materielle Beschäftigung ausbehalten hätte, antwortete er in seiner göttlichen Naivität: „Der Teufel denke in solcher Stunde davon!“ Auf der anderen Seite wiederum brühte er einmal einen alten Kofferzimmer, der sich bei nahe genierte, für seine Würdigung einen Zaler zu verlangen, ein paar Dukaten in die Hand. Die identische Menschlichkeit bei der Ursache, daß der Schöpfer so wieder unergänzlicher multifaktiver Derkultisten — kaum sechsunddreißigjährig in ihrem stark und mit dem Bombast dritter Gehalt — neerbet wurde. Darin erstülte sich ein leider nur allzu typisches deutsches Künstlerdilemma.

### Die Zukunft bevorsteht.

Frau Wagner hat als Nachfolgerin Elisabeth Wagners in der künstlerischen Leitung der Bayreuther Festspiele Heinz Lieben und in der musikalischen Leitung Wilhelm Furtwängler berufen. Der preussische Kultusminister hat Lieben seine Ernennung zur Annahme der Berufung erteilt, ebenso hat Furtwängler seine Zusage gegeben. Diese Neuordnung wird erst 1903 in Kraft treten, da nach dem Willen Elisabeth Wagners die bayreuther Festspiele in unveränderter Form stattfinden. Wilhelm Furtwängler hat sich aber freundlicherweise bereit erklärt, schon in diesem Jahre die Leitung von „Tristan und Isolde“ zu übernehmen.

### Sonn 80. Todestag Lezings.



der wohl hervorragenste Vertreter der deutschen Oper. Nach vor 30 Jahren am 21. August 1851, erfährt man Wingen um seine Eigenschaften in Berlin. Zerkling war schon als Kind an der Bühne tätig. Aufßer seiner kompositorischen Tätigkeit war er Schauspieler, Opernsänger, Kapellmeister und der Dirigent seiner Operntruppe.

Emil Ludwig warb am 26. Januar 80 Jahre alt.



# Eilenburg - Torgau

## Fitzek

Spezial-Garn für Herren- u. Damen-  
Herstellung, Berufs- und Sport-  
Herstellung, Herren-Hemden, Jacken  
und Stoffe

Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

## Pannier-Schuhwaren

gut und preiswert  
Torgau Markt

Preiswert und gut  
kauft man

Lebensmittel, Drogen  
und Farben

Germania-Drogerie  
A. Grabe

TORGAU, Paradeplatz 14

## Kreis-Einwohner

spare bei der  
Kreis-  
Sparkasse

Torgau-Eibe  
Kreishaus, Paradeplatz

Dort sparst Du sicher!

Preiswert und gut  
kauft Sie Manufaktur u. Grobe-  
waren, Erzeugnisse u. Erzeugnisse  
Damen-Konfektion bei

ROST, Torgau  
Wittenberger Str. 11, Telefon 51

Wittlich bei Robats-Sparverein

Schubhaus Bettenburg  
Torgau, Breitestr. 18

Wittlich bei Robats-Sparverein

## Gaststätten

die ich empfehle:

**Annaburg:**  
Schmiedehof, Döppe, Heidestraße

**Eilenburg:**  
„Keller Wilmann“ (Wirt in Sobmann)

„Stadthaus“ (E. Kühnemann), Bahnhofstraße

„Stadl Weipitz“ (H. Jensch), Rintarstraße

„Reichshaus“ (E. Döppe), Torgauer Straße

„Kaiserbad Reichenau“ (Hase, Kauterbach),  
Dübener Straße

„Reichshaus“ (O. Döppe), Würstchen Standt.

„Reichshaus“ (H. Kühnemann), Rintarplatz

„Gasthof Wittenberg“ (H. Döppe), Rintarplatz

„Zum Bergschützen“ (Kurt Bertram)

**Delitzsch:**  
„Eberhardsmühle“ (Hans Döppe)

„Goldene Stage“, Wittenbergstr. 3

„Wittenberg“, Wittenbergstr. 45

„Nordhäuser“, (H. Döppe), Wittenbergstr. 12

„Goldener Ring“, Markt 22

**Kreisbau bei Torgau:**  
Gasthof und Gartenlokal Herr Döppe

**Wittenberg (Kreis Torgau):**  
Restaurant Schindelmühl

**In Schildau:**  
„Zur guten Quelle“ (H. Naumann)

**Torgau:**  
Rehau, „Bürgergarten“ (Hans Döppe)

Jede Stelle kostet monatlich 1,- Mark.

Der Betrag wird mit dem Beginn geb. eingezogen.

**Kauft nur bei  
unseren Inferenten**

## Kreis Liebenwerda

**H. Dietrich**  
Bad Liebenwerda,  
empfehle seine

**Friseur-Salon**  
f. Damen u. Herren,  
Verkauf hübscher  
Zusatzartikel  
billigst.

**Reinigungs-  
arbeiten**  
haben Erfolg!

**Schuhwarenhaus B. Moosdorf**  
Bad Liebenwerda  
empfehle seine exzell. Schuhwaren.

**Dr. Spezial-Geschäft am Platz**  
Reparaturen billig und gut.

**Felix Watzke**  
Häute, Gold, Silber u. optische  
Gegenstände, f. Herren, Frauen, Kinder,  
Schmuckstücke u. Uhrreparaturen.

**Bad Liebenwerda**  
Bahnhofstr. 1 | Fernspr. Nr. 382

**Musikalien**  
bei 0815  
**Arno Rammet**  
Barthstr. 12  
hantl. Musik. der  
Pa. Reinh. Koch



## Kleine Anzeigen

wie  
Kläre  
Verkäufe

Stellungsangebote

Wohnungsangebote

Heilungsmittel

Technische  
Geldangebote

haben im  
„Weltmarkt“

**großen  
Erfolg!**

## REKLAME

**Druck-  
sachen**

schnell und gut  
hergestellt

bei **H. Bräuer-  
Geschäft** in  
Gr. Märkerstraße 6



ZENTRALHEIZUNGEN

LOFTUNGSANLAGEN  
SANITAR-EINRICHTUNGEN

**DICKER & WERNEBURG** G.M.  
B.H.  
HALLE-SAALE

## Hermann Knoedel Nachf.

Alfred Feuerer.

Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmung

Gegründet 1871

Fernruf 21347

Halle an der Saale, Rannischstraße 15

Für das eigene Heim sollte jede Frau und jeder Mann auf  
die Anschaffung nur **MOBEL** bedacht sein und diese beim be-  
güter, gedegener — wählern Fachmann kaufen, der  
auch jede Garantie leistet. ♦ **Gebr. Heuser** Möbel-  
fabrik, Halle a. S., Große Märkersr. 4. Telefon 22973

## Bahnhofs-Tunnel Halle a. S.

Bei gleicher Qualität  
bedeutend herabgesetzte Preise

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutz, Halle an der Saale  
Krukenbergstraße 7 (gegenüber den Kliniken)

Gegründet 1907 Fernruf 259 20 Gegründet 1907

## KORN & ZOLLNER - HALLE (SAALE)

Fernsprecher 237 63 BRÜDERSTRASSE 13 Fernsprecher 237 63

empfehlen sich beim Einkauf von prima Werkzeugen,  
Baubeschlüssen, Eisenwaren und Dekorations-Artikeln

## Kaufe bei J. Lewin

Markt 3-6

## HALLESCHE MOLKEREI

Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt

## MOLKEREI SÜD - RUDOLF-HAYM-STRASSE 35

Dauerpasteurisierte Milch, Butter, Sahne

## Hotel Welikugel

am Bahnhof

Modern einger. Fremden-  
zimmer mit fließ. Wasser

Großes Bier- und Speise-  
Restaurant mit Frühstücks-  
büfett

Eigene Fleischerlei mit  
Kühlanlage

## Hauptbahnhofswirtschaft

Halle a. S.

Beste Waren zu  
Originalpreisen

Gute billige  
Hausmannskost

Wir drucken alles

Hall. Druckerei-Gesellschaft m. B. H.

**Inferate finden hier  
weite Verbreitung!**

## Umzüge

führen billigst aus  
**Halle'sche Möbeln**  
Jägerstr. 3 Fernr. 24423

Bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u.  
Frauenleiden, Bleichsucht u. Blutarmut  
**hilft Dir**  
das Kreis-Eisen-Moorbad  
**Bad Liebenwerda**  
Neue technische Leistung  
Man verlange Prospekt!

**Angenehmer Schlaf**  
auf  
**3teiligen Auflage-Matratzen**  
von Mk. 24,- an.  
Unsere Matratzen sind glatt bezogen und  
werden von uns nach Maß angefertigt.  
**Kress & Co., Bettfedernfabrik**  
Halle, Pfännerhöhe 4.

Lasse es Dir gesagt sein,  
es macht auf die Geschäftsinhaber einen  
großen Eindruck, wenn Du Dich bei  
Bekannt auf Deine Zeitung berufen. Du  
kannst uns sehr viel nützen, wenn Du willst  
**es liegt nur an Dir!**

**Radio-Apparate**  
Moderne Netzanschlußgeräte  
Röhren - Batterien  
in hochwertiger leistungsfähiger Ausführung  
nach im ältesten Fachgeschäft  
**Radio-Keller**  
Merseburg, Obere Breitestr. 13.

Kleine Anzeigen haben hier großen Erfolg!

**Genug der Worte! Hier die Tat!**

**Beginn  
Freitag,  
23. Januar, früh 8 Uhr**

**Preissenkung!**

**Vieles um die Hälfte billiger!**

Beachten Sie meine Schaufenster und Auslagen und prüfen Sie selbst  
Kommen Sie Freitag, den 23. Januar 1931, zu mir und überzeugen Sie sich davon  
Solche Ausverkaufspreise gibts nicht alle Tage für meine guten Qualitäten

Bei Einkauf von 20,00 Mk. an Fahrtvergütung

10% Rabatt auf alle dem Ausverkauf nicht unterliegenden Artikel mit wenigen Ausnahmen (Markenartikel) 10%

Studieren Sie meine heute erscheinende Beilage in aller Ruhe u. komm. Sie kaufen

**Merseburg Markt 19** **G. Hoffmann** **Leuna Sachsenplatz**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219310122-18/fragment/page=0010



